



Übergänge in Zahlen: Die kommunale Perspektive

Beitrag zum Jahresforum 2010 der Weinheimer Initiative
zur „Wirksamkeit kommunaler Koordinierung
im Übergang Schule - Arbeitswelt“

am 3. März 2010 in Nürnberg

Referent: Dr. Uwe Lehmpfuhl, BIBB Bonn

- Vielfalt von Ansätzen zu kommunaler/regionaler Bildungsberichterstattung (z.B. München 2007, Dortmund 2008)
- Programme zur Förderung von Monitoring-Aktivitäten (z.B. Lernen vor Ort)
- Workshop 4 „Berichten und Begleiten“ im Jahresforum 2010

Lokale Bildungsberichterstattung liefert Steuerungswissen für die örtlichen Entscheidungsträger und ist Voraussetzung zur Messung von Wirksamkeit

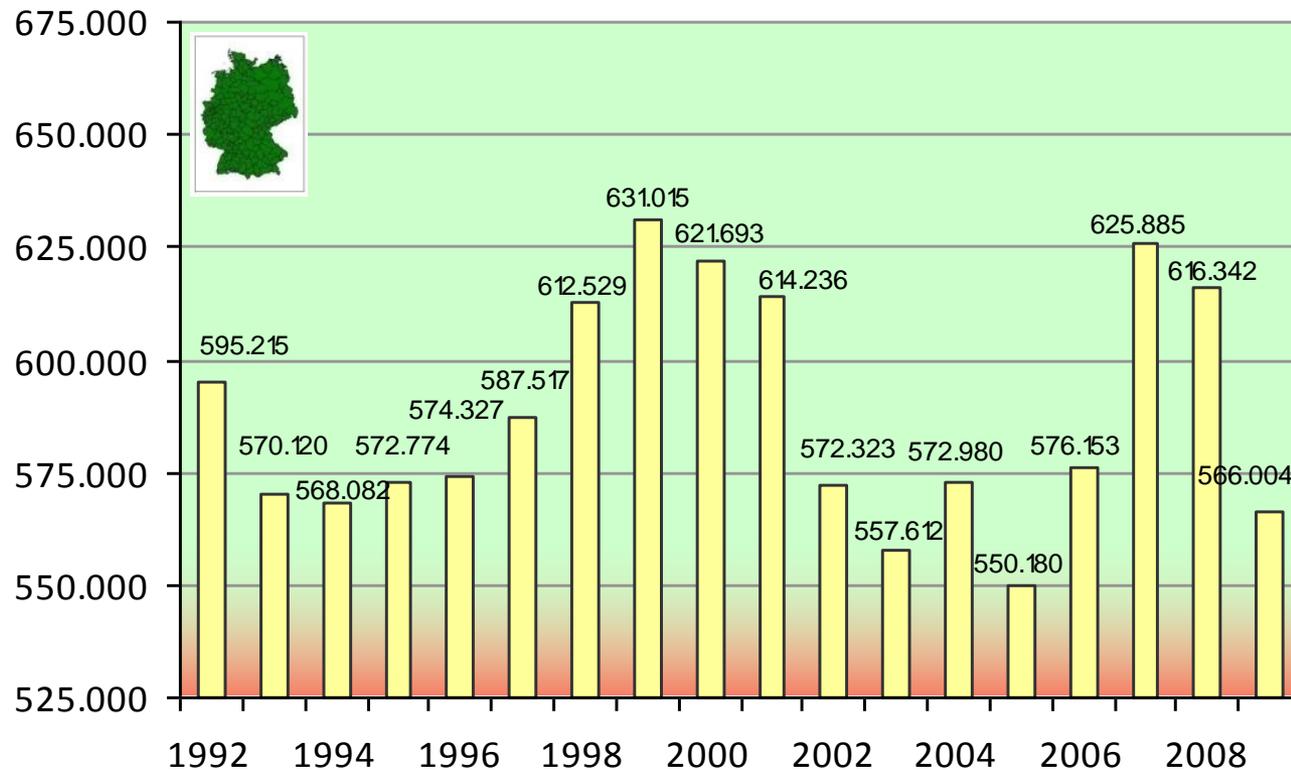
Wichtig für die weitere Entwicklung:

- Konzentration auf steuerungsrelevante Daten/Indikatoren
- Zusammenfassung verschiedener Daten auf einheitlicher Grundlage im Sinne einer **integrierten Ausbildungsberichterstattung**
- Betrachtung und Analyse von **Entwicklungsverläufen** auf der Basis von Individualdaten

Was tut das BIBB?

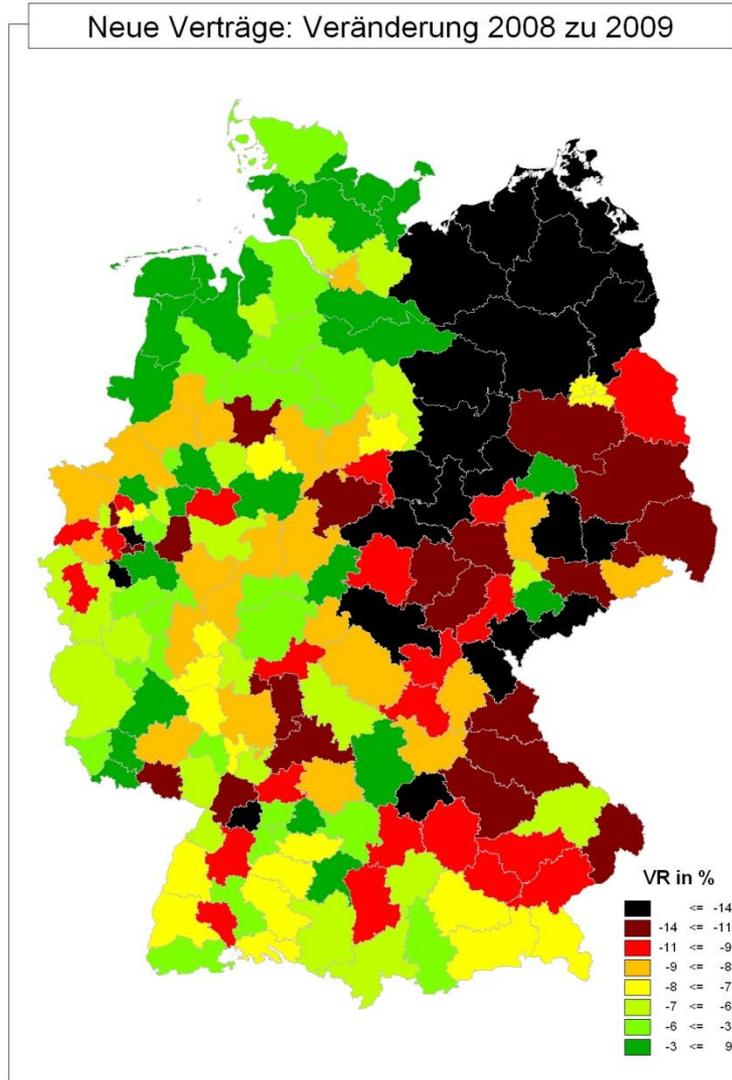
- unterstützt die Entwicklung der integrierten Ausbildungsstatistik
- führt eigene Untersuchungen zum Verbleib von Jugendlichen durch
- und liefert Übersichtsdaten zur Gesamtentwicklung (vgl. Datenreport)

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



Im Zeitraum vom 01.10.2008 bis 30.09.2009 wurden bundesweit 566.004 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 50.338 bzw. 8,2% weniger als im Jahr zuvor [...] Als **Ursachen für den starken Rückgang** der Ausbildungsvertragszahl im Berichtsjahr 2009 sind im Wesentlichen die **Finanz- und Wirtschaftskrise** sowie der starke **demografische Einbruch** zu nennen (vgl. www.bibb.de).

Regionale Veränderungen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zwischen 2008 und 2009



- Das **Ausbildungsangebot**: **-52.590** bzw. **-8,3%** = 583.259 Plätze (davon 537.447 bzw. 92% betrieblich)
- Die amtlich registrierte **Nachfrage**: **-55.250** bzw. **-8,8%** = 575.607 (leicht unter dem verfügbaren Angebot; inkl. öffentlich finanziertem)
- **ANR = 101,3** d.h. rechnerisch ausgeglichener Markt

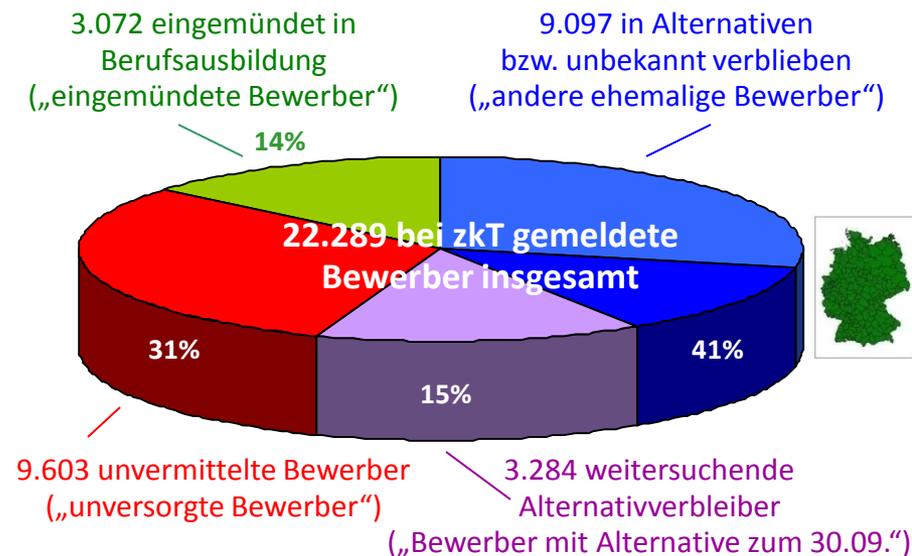
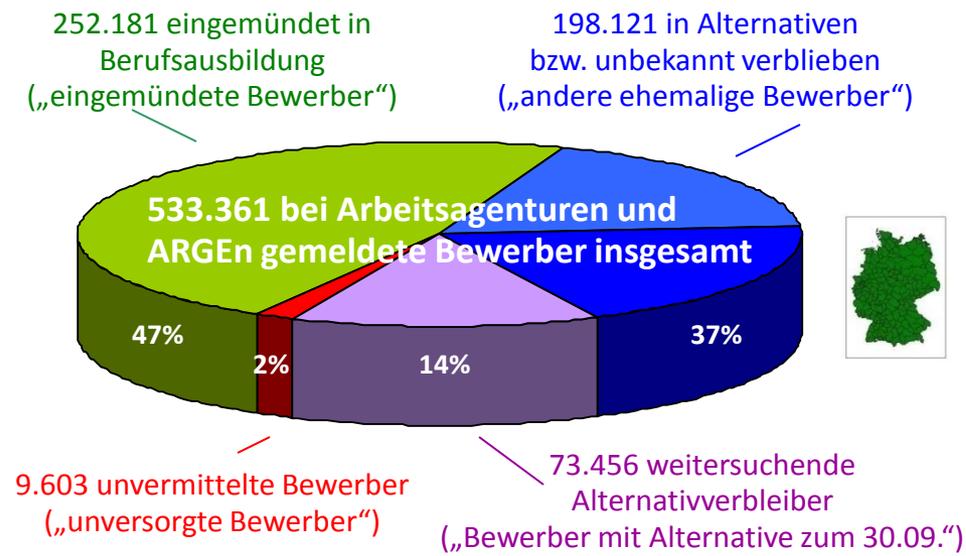
Aber:

- (Nach erweiterter Definition, d.h. inkl. weiter suchender Jugendlicher): **Nachfrage** mit 649.063 **immer noch knapp 66.000 über dem Angebot.**
- Die **Angebots-Nachfrage-Relation** steigt zwar von 89,2 auf **89,9** bleibt aber im Bundesdurchschnitt um 1/10 vom rechnerischen Ausgleich entfernt

Folge:

Viele ausbildungsgeeignete Jugendliche bleiben – vor allem im Westen Deutschlands – auf die Bildungsangebote des Übergangssystems angewiesen. Dadurch verzögert sich ihr Zugang zur Ausbildung weiterhin deutlich. Neben den bereits genannten Ost-West-Unterschieden bestehen nach wie vor große regionale Unterschiede im Zugang zur Ausbildung .

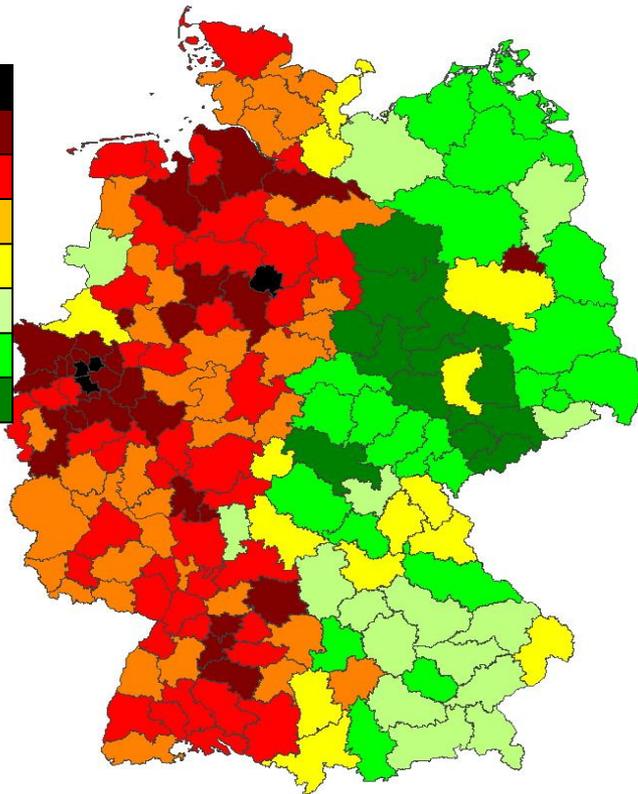
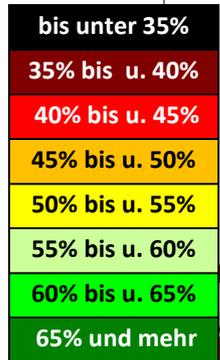
Verbleib der bei den Agenturen für Arbeit und ARGE n bzw. bei den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) gemeldeten Bewerber des Jahres 2009



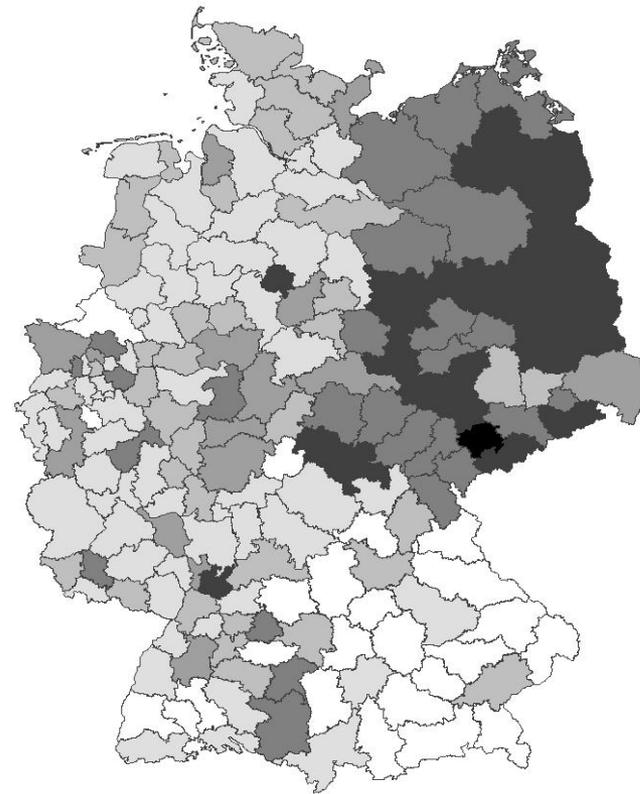
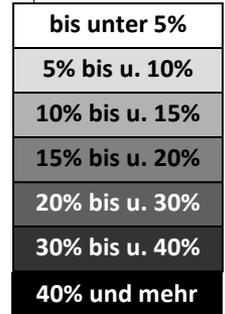
- Bundesweit konnte nur knapp die Hälfte aller bei den Agenturen und ARGE n gemeldeten Bewerber/-innen in eine Berufsausbildung einmünden
- 15% hatten zwar eine Alternative gefunden, hielten ihren Vermittlungswunsch in Ausbildung allerdings aufrecht
- Ein weiteres gutes Drittel war in Alternativen bzw. unbekannt verblieben.
- Offiziell gelten somit lediglich die restlichen 2% als „unversorgt“ ...
- Auch hier zeigen sich allerdings deutliche regionale Differenzen

Anteile der in eine Berufsausbildungsstelle einmündenden Bewerber und Anteile der außerbetrieblichen Stellen unter den gemeldeten Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2009

In eine Berufsausbildungsstelle einmündende Bewerber

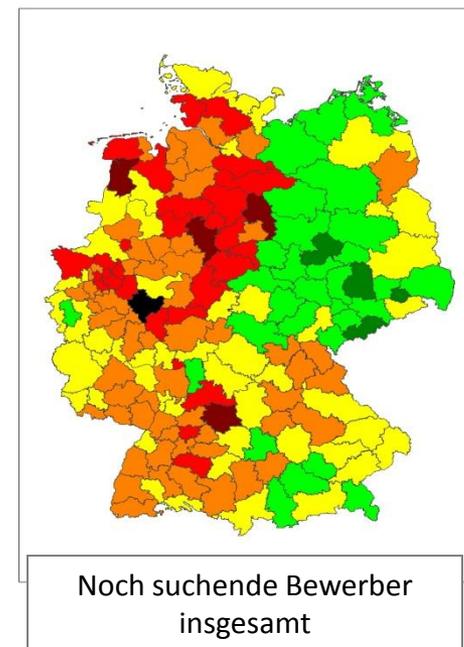
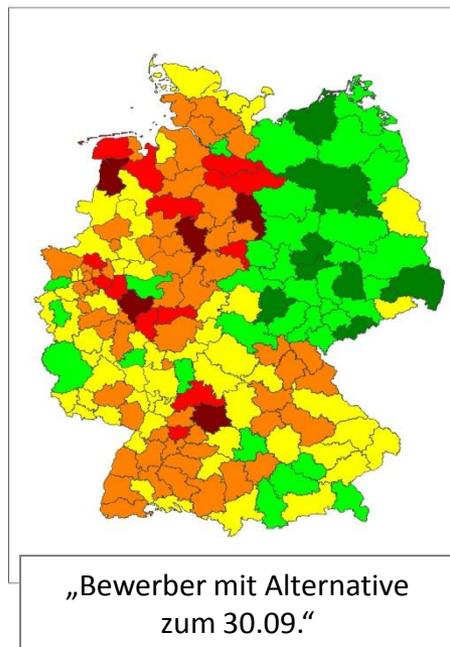
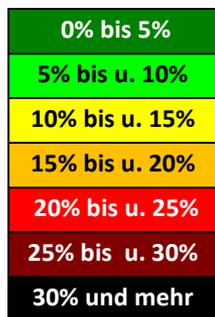


Anteile der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen

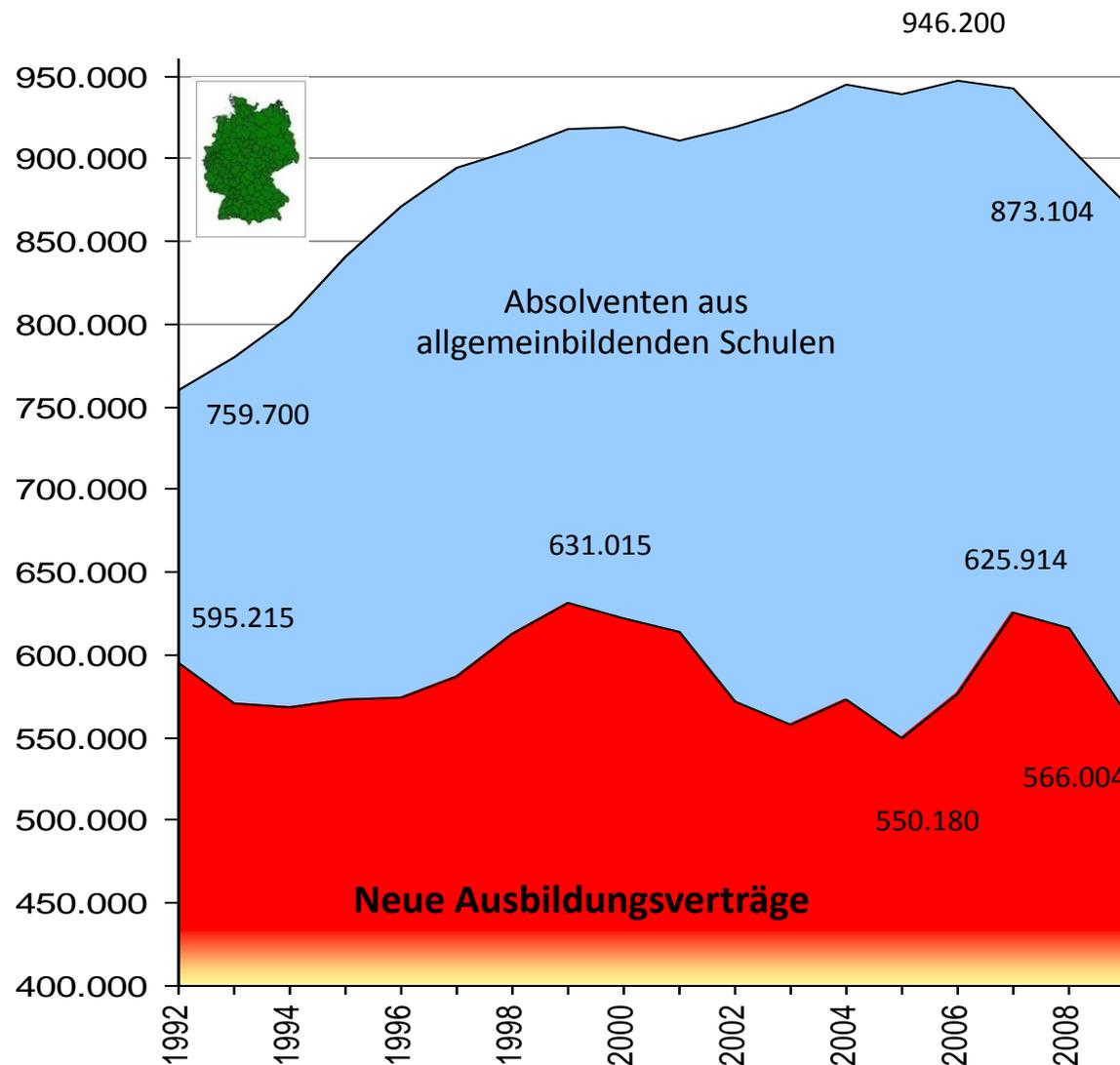


Anteile der unversorgten Bewerber, der noch suchenden Bewerber mit Alternative sowie der noch suchenden Bewerber insgesamt zum Ende des Berichtsjahres 2009

Anteile der unversorgten Bewerber, der noch suchenden Bewerber mit Alternative sowie der noch suchenden Bewerber insgesamt zum Ende des Berichtsjahres 2009

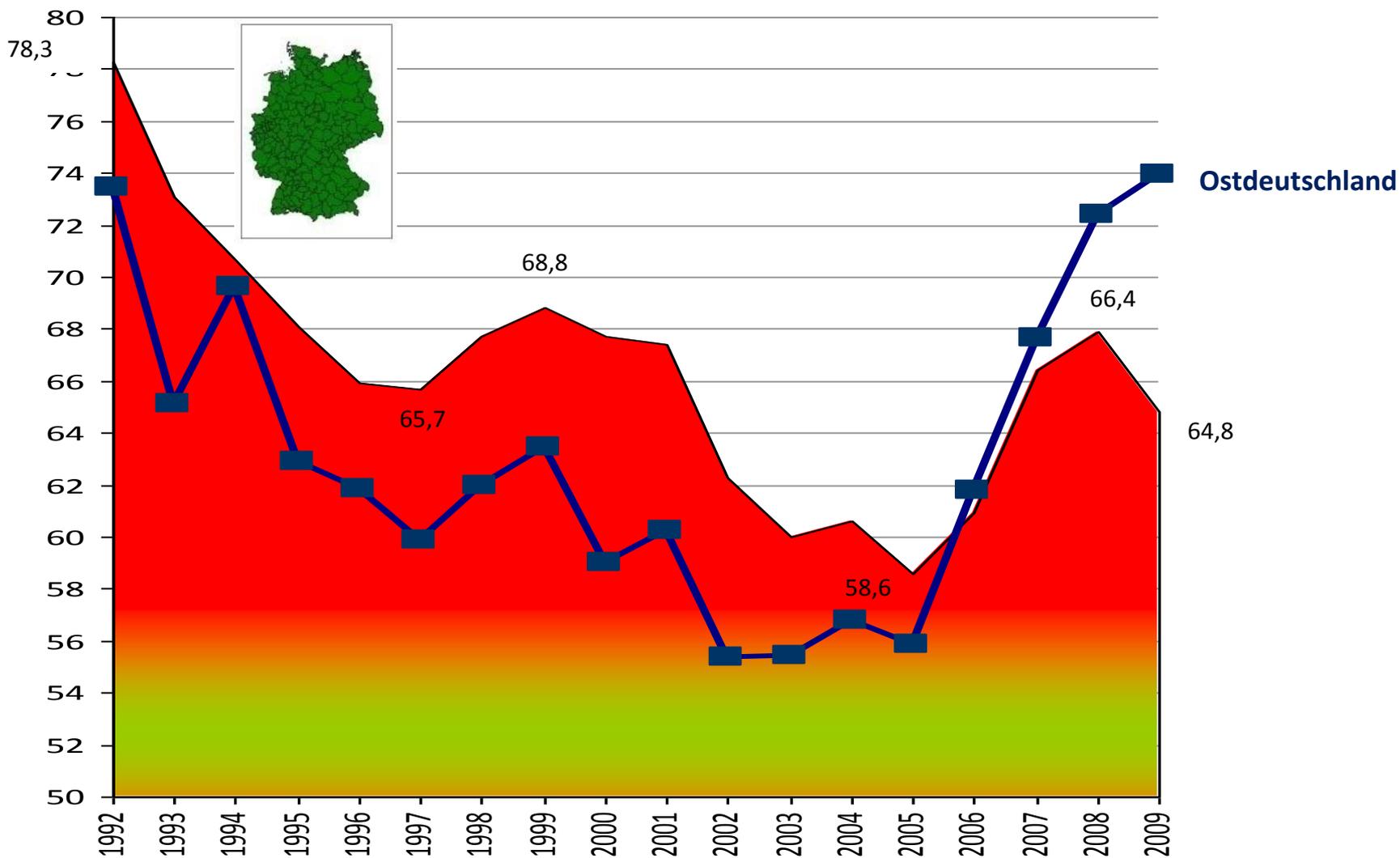


Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im dualen System (zum 30.09.) und Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen 1992 bis 2009



Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im dualen System (zum 30.09.) und Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen 1992 bis 2009

Rechnerische Einmündungsquoten: Ausbildungsverträge je 100 Schulabgänger



Determinanten

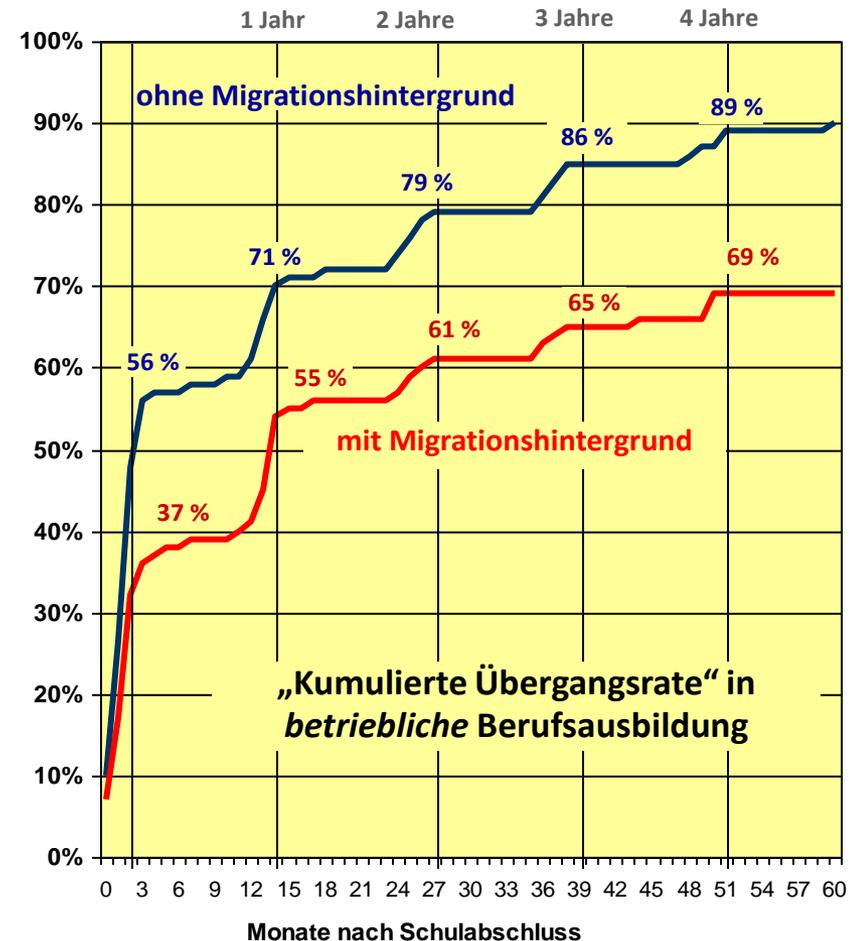
Ergebnisse eines semiparametrischen Modells (Cox-Regression)

Faktoren, die die Übergangsdauer verkürzen oder verlängern	e ^β	p
Individuelle Qualifikation		
■ höherer Schulabschluss (hier: mittlerer Abschluss)	1,138	,008
■ schlechtere Durchschnittsnote im Zeugnis	,814	,000
Familiärer Hintergrund		
■ Eltern verfügen über Schul- und Berufsabschluss	1,167	,002
■ Vater geht qualifizierter Arbeit nach	1,088	,059
■ Schulische Probleme wurden mit den Eltern stets sehr offen besprochen	1,129	,007
Soziale Einbindung des Jugendlichen		
■ Mitarbeit während der Schulzeit bei der Feuerwehr, dem THW, einem Rettungsdienst oder ähnlichem	1,144	,013
Ausbildungsangebotsrelevante Merkmale		
■ Schulabschluss nach 2002	,830	,000
■ Wohnregion (in Ostdeutschland)	,794	,000
Soziodemografische Merkmale		
■ Migrationshintergrund (ja)	,760	,000
■ Geschlecht (weiblich)	,683	,000
Gesamtmodell: $\chi^2 = 189,468$ df = 10 p = ,000		
Berechnung auf Basis ungewichtete Fälle: n = 2.608 (zensierte Beobachtungen: 824)		

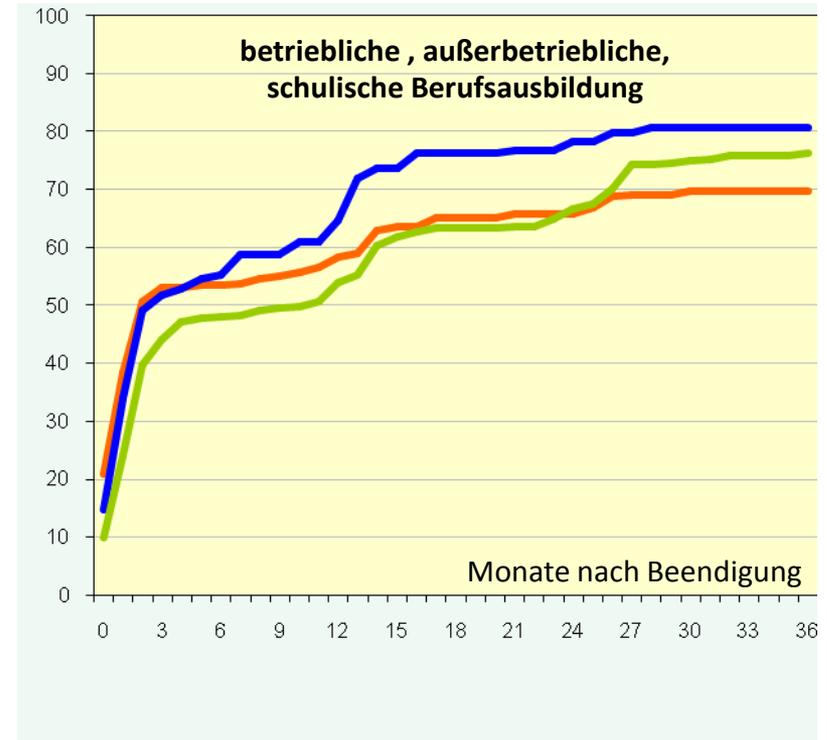
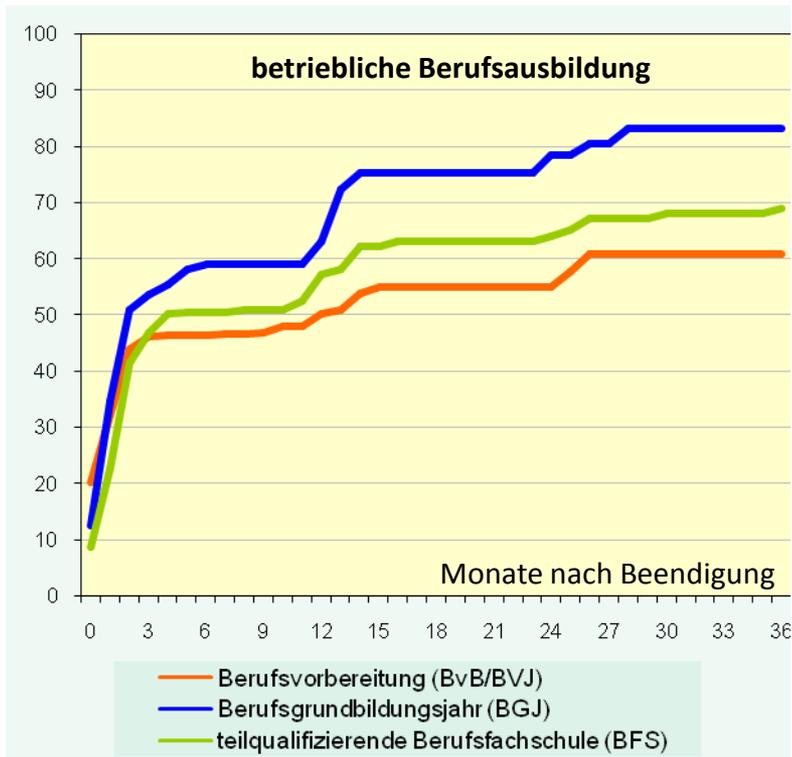
Stichprobe: Nichtstudienberechtigte Schulabgänger, die bei Beendigung der allgemeinbildenden Schule eine *betriebliche* Ausbildungsstelle suchten

„Übergangsdauer“

Kaplan-Meier-Schätzung



„Dauer“ und Determinanten des Übergangs nach Abschluss eines Bildungsgangs des „Übergangssystems“ in Berufsausbildung



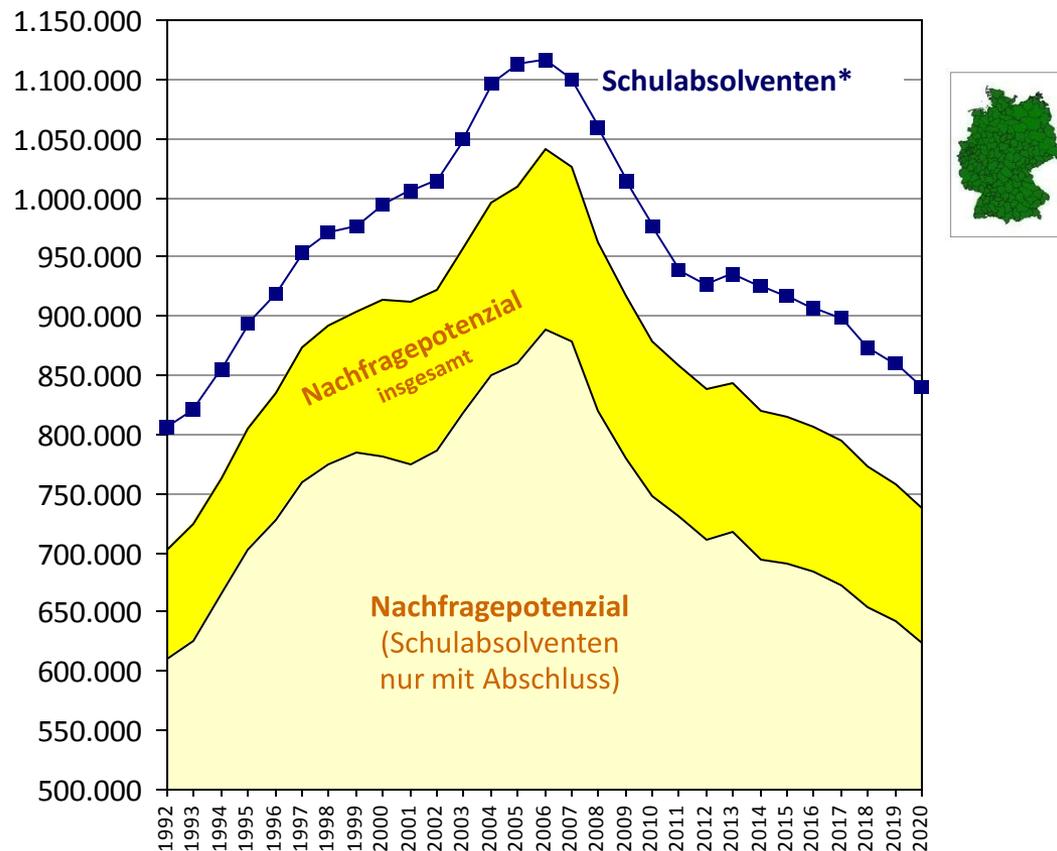
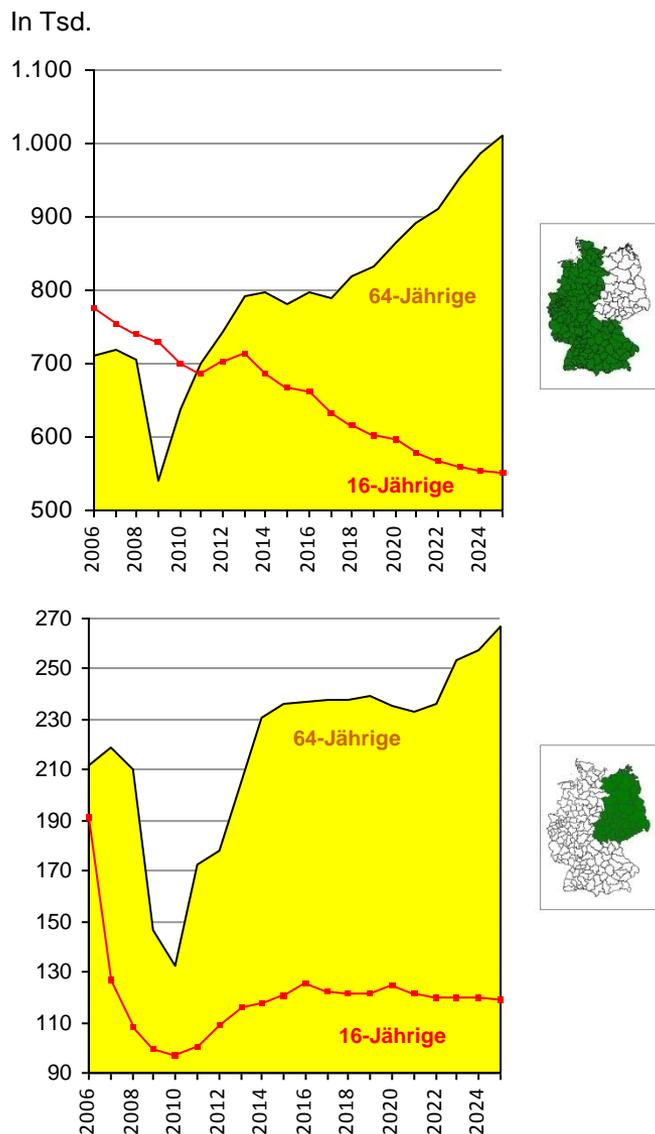
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die die allgemeinbildende Schule mit maximal mittlerem Schulabschluss verlassen haben und (erstmalig) an einer der drei Bildungsarten des Übergangssystems teilnehmen (abgeschlossene und abgebrochene Teilnahmen). Bei Einmündung in betriebliche Ausbildung: nur Jugendliche, die während der Maßnahme einen betrieblichen Ausbildungsplatz suchten (gewichtete Ergebnisse; ungew. Fallzahlen: betriebl. Ausbildung: n = 604, davon zensiert: 273; vollqualifi. Ausbildung: n = 925, davon zensiert: 335).

Entnommen aus:

Beicht, Ursula (2009): Verbesserung der Ausbildungschancen oder sinnlose Warteschleife?

Zur Bedeutung und Wirksamkeit von Bildungsgängen am Übergang Schule - Berufsausbildung (BIBB-Report 11/09)

Demografische Entwicklungen in West und Ost bis 2025 und Entwicklung des zukünftigen Nachfragepotenzials bis 2020



* Schulabsolventen = nichtstudienberechtigte Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen und Absolventen aus teilqualifizierenden beruflichen Schulen

- *Trotz des demografisch bedingten Nachfragerückgangs in den nächsten Jahren bleibt die Gestaltung der Übergänge zwischen den allgemein bildenden Schulen und der beruflichen Bildung in vielen Regionen eine zentrale Herausforderung für die verantwortlichen Akteure*
- *Dabei gilt es einerseits, die Vielfalt der Bildungsangebote in diesem Bereich möglichst passgenau auf die höchst unterschiedlichen Voraussetzungen der jungen Menschen zu beziehen und die Zugänge wirksam zu steuern.*
- *Andererseits müssen diese Angebote aufeinander bezogen und anschlussfähig sein, um den Jugendlichen im Ergebnis eine sichere Option für den zeitnahen Zugang in eine berufliche Ausbildung zu eröffnen (in der die zuvor – z.B. in Ausbildungsbausteinen – erworbenen Kompetenzen – idealerweise angerechnet werden).*

Mit anderen Worten:

„Bildungsketten statt Warteschleifen!“

(Manfred Kremer, Präsident des BIBB)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kontakt: Dr. Uwe Lehmpfuhl
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Arbeitsbereich 1.1 – Informations- und
Kommunikationssystem Berufliche Bildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
www.bibb.de / www.kibb.de
Tel.: 0228 107 - 1232
lehmpfuhl@bibb.de

- Baethge, M./Solga, H./Wieck, M.: Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin 2007. online verfügbar unter <http://library.fes.de/pdf-files/stabsabteilung/04258/studie.pdf> (06.03.08)
- Beicht, U.: Verbesserung der Ausbildungschancen oder sinnlose Warteschleife? Zur Bedeutung und Wirksamkeit von Bildungsgängen am Übergang Schule – Berufsausbildung (BIBB REPORT 11/09). Bielefeld 2009: W. Bertelsmann
- Beicht, U./Friedrich, M./Ulrich, J.G. : Schulabsolventen auf Lehrstellensuche: Deutlich längere Dauer bis zum Ausbildungseinstieg (BIBB Report 2/07). Bielefeld 2007: W. Bertelsmann.
- BIBB (Hg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Bonn 2009
- Konsortium Bildungsberichterstattung (Hg.): Bildung in Deutschland. Bielefeld 2008
- Krekel, E.M./Ulrich, J.G. : Jugendliche ohne Berufsabschluss. Handlungsempfehlungen für die berufliche Bildung (Kurzgutachten). Berlin 2009: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Lehmpfuhl, U.: Lokale Bildungsberichterstattung als Instrument zur Entwicklung regionaler Bildungslandschaften – das Beispiel Dortmund. In: Böttcher, W./ Bos, W./Döbert, H./ Holtappels, H.G. (Hg.): Bildungsmonitoring und Bildungscontrolling in nationaler und internationaler Perspektive. Münster 2008, S. 35 – 46
- Stadt Dortmund - Der Oberbürgermeister (Hg.): Erster kommunaler Bildungsbericht für die Schulstadt Dortmund. Münster 2008.
- Ulrich, G./Flemming, S./Granath, O./Krekel, E.M.: Im Zeichen von Wirtschaftskrise und demografischem Einbruch: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2009. BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September. Bonn 2010 (online verfügbar unter: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_beitrag_lehrstellenmarkt-2009.pdf)